



Colchicum autumnale.

F. Guimpel. fcu.

die Lappen elliptisch, spitzlich, Blätter der dreiblättrigen Blüthe in
 kurz gestielten end- und gegenständlichen, als 20blättrigen ansehnlichen
 Trauben, welche bei der Blüthe harte Körner, bei der Frucht aber
 länger als die Blätter sind, blauschwarzlich; bei der Frucht sind die
 3 Lin. lang, länger als die Lappen des unentwickelten Fruchtblatts; Kapsel
 blatt; eiförmig, vergrößert, an Länge gegen Blüthenblätter; Lappen
 korb, an der Spitze blühend, etwa 3 Lin. lang, jeder Stachelnadel
 mit drei Aehren, von denen die mittlere flüchtig, die seitlichen ein-
 stängig; Griffel 6blättrig, wenig gekrümmt, so lang als die Stängel-
 floss, mit dreiwüchsigem Narbe; Frucht: fast kuglich, eine Linie im
 Durchmesser oben eingedrückt.

Herbe Panamiae — Frap.: Extractum Panamiae — Die zu
 blühen gebrachte Pflanze wird im Mai und Juni eingesamlet und ge-
 trocknet, ist nach Geschmack und von einem widerlichen, saig-bittern
 Geschmack.

Chinesische Arzneibücher: Nach Merk geben 18 1/2 des frischen
 Kinnis, 15 1/2 Senf, wenn 4 Unzen grünes rhinisches Substanz; Extraktivstoff; Schleim;
 Weinstein aus Kalk; schwefels Kalk; grünes Substanz;
 und Wasser in demnach dem Auspressen gebliebenen Rückstande fünf
 zehntel Extrakt; schwefel Kalk; schwefelsäure Harz; Holzharz und ein
 besonderes rhinisches Stoff, welcher nach dem Einsieden theilhaft
 Kalk und etwas schwefels Kalk gab.

Die Wirkung des Kinnis in der Medicin ist ein star-
 kes bitteres Mittel, welches man besonders bei chronischen Harn-
 steinen, bei Syphilis beim Auswurf auch zur Stärkung des Magens und
 der Lungen gebraucht, wobei so die nach langwierigen Fiebern gebliebenen
 Kräfte leicht sehr gelbe Farbe geben.

Die Wirkung des Kinnis ist ein gutes blühendes Mittel, es
 wird auch bei den Fiebern, die von einer gelben Farbe gehen, und
 auch bei den Fiebern, die von einer gelben Farbe gehen, und
 auch bei den Fiebern, die von einer gelben Farbe gehen, und

Colchicum autumnale

Das Herbstzeitlose — Spez. von Colchicum B. et C. in dem Buche H. B.
 über die Pflanzenwelt: in der Beschreibung mit sehr langer Rhizom
 viel Querschnitt, blauschwarzlich; stark bitter; in dem Rhizom
 der blauschwarzliche geglättete, am oberen Ende der Rhizom ausgeht; Griffel
 ist länger als die Fruchtblätter; Kapsel: flüchtig (ist gelblich) flüchtig

Colchicum autumnale

die Lappen elliptisch, spitzlich; Blattstiele: dreiseitig; Blumen: in kurz gestielten, end- und gegenblattständigen, bis 20blüthigen aufrechten Trauben, welche bei der Blüthe meist kürzer, bei der Fruchtreife aber länger als die Blätter sind; Blumenstielchen: bei der Fruchtreife bis 3 Lin. lang, länger als ihr lanzettliches zugespitztes Deckblättchen; Kelchblätter: eiförmig, zugespitzt, am Rande gesägt; Blumenblätter: rosenroth, an der Spitze blutroth, etwa 3 Lin. lang. Jeder Staubfadenbündel mit drei Antheren, von denen die mittlere 2fächrig, die seitlichen einfächrig; Griffel: fadenförmig, wenig gekrümmt, so lang als die Staubgefäße, mit dreizähliger Narbe; Frucht: fast kugelig, eine Linie im Durchmesser, oben eingedrückt.

Off.: Herba Fumariae — *Praep.*: Extractum Fumariae — Die zu blühen beginnende Pflanze wird im Mai und Juni eingesammelt und getrocknet, ist frisch geruchlos und von einem widerlichen, salzig-bittern Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Nach Merk gaben 18 Pf. des frischen Krauts, 13 Pf. Saft, worin $4\frac{1}{2}$ Unze grünes Satzmehl enthalten war. Der Saft enthält: eine besondere thierische Substanz; Extractivstoff; Schleim; weinsteinsaurer Kalk; salzsaures Kali; schwefels. Kalk, grünes Satzmehl und Wasser. In dem nach dem Auspressen gebliebenen Rückstande fand sich: Extractivstoff; salzsaurer Kalk; schmieriges Harz; Holzfaser und ein besonderer thierischer Stoff, welcher nach dem Einäschern phosphors. Kalk und etwas schwefels. Kali gab.

Nutzen: Man braucht den Erdrauch in der Medicin als ein stärkendes bitteres Mittel, welches man besonders bei chronischen Hautauschlägen, bei Scorbut, beim Aussatz, auch zur Stärkung des Magens und der Unterleibseingeweide, so wie nach langwierigen Fiebern gegeben hat. Das Kraut soll eine gelbe Farbe geben.

Erklärung der Kupfertafel 94. Ein ganze blühende Pflanze, in nat. Gr., a) die ganze Blume; b) dieselbe von einer Seite geöffnet, c) Kelch, Staubgefäße und Pistill, d) die Frucht, alles mehr oder weniger vergr.

Colchicum autumnale.

Syst. sex. Hexandria Trigynia. — *Syst. nat.* Colchicaceae D. C., Melanthiaceae R. Br.

Char. gen.: Blumenhülle: trichterförmig, mit sehr langer Röhre, tief 6spaltigem Saum, blumenblattartig; Staubgefäße: 6, den Zipfeln der Blumenhülle gegenüber, am obern Ende der Röhre eingefügt; Griffel: 3, länger als die Röhre; Kapsel: 3fächrig (fast 3gehäusig) 3klappig,

die Klappen an den eingebogenen Rändern an der Achsenath bis zur Mitte aufspringend.

Char. speciei: Blätter: aufrecht, linealisch-lanzettlich flach; Blumenhüllzipfel: eiförmig-lanzettlich.

Abänderungen: Die Blumenhülle ist bald mehr lilaroth oder purparroth, oder selbst hellveilchenblau, nicht gar selten weiss.

Synonyme: Colchicum autumnale L. u. aller Autoren. — Deutsche: Herbstzeitlose, Wiesenzeitlose, Wiesensafran, Uchtblume, Herbst-, Michels-, Licht-, Spinnblume, Strockenbrod, Hundshode, nackte Jungfer, nackte Hure.

Vaterland: In gutem Boden, auf etwas feuchten Wiesen, vorzugsweise in bergigen Gegenden; in Deutschland, Westrussland, Oesterreich, der Schweiz, England, Frankreich, Spanien, Italien, Sicilien. Blüht im Herbst, bringt die Frucht im Frühjahr.

Beschreibung: Wurzel: faserig, an der Basis d. Zwiebel, die Wurzelfasern rund gelblich; Zwiebel: aussen mit schwärzlich-brauner fester Oberhaut, unter welcher eine bräunliche die weisse dichte Zwiebelmasse umschliessend; meist einzeln, fast rundlich, nach oben spitz, auf einer Seite flach. Aus dieser Zwiebel erheben sich im Herbste aus einer eigenen mit einer Scheide umgebenen Knospe zur Seite der alten Zwiebel 2—3 Blumen, mit einer 4—6 Zoll langen weissen dreiseitigen Röhre, und tief 6spaltigem aufrechtem, fast glockigem Saum, dessen drei innere Zipfel etwas kleiner sind; Staubgefässe: kürzer als die Blumenhülle, wechselweis etwas kürzer, mit gelben, länglich-pfeilförmigen, aufliegenden, beweglichen Staubbeuteln; Griffel: fadenförmig, mit auswärts gebogenen endständigen Narben. Aus der Knospe, welche im Herbste die Blumen brachte, treten aus der alles umschliessenden Scheide die Blätter (2—4) und ein kurzer Stengel mit den Kapseln hervor; Blätter: aufrecht oder etwas abstehend, vielnervig, etwas stumpf, gekielt, kahl; Stengel: sehr kurz von den Blättern umschlossen, kapseltragend; die Kapsel: eiförmig, oder umgekehrt eiförmig aufgeblasen, etwas runzlich, mit 6 Längsfurchen, von denen 3 tiefer, oben zugespitzt, durch den gegenseitigen Druck verschiedeneckig; Saamen: rundlich, schwarzbraun, mit runzlicher, fast chagrinartiger Oberfläche.

Off.: Radix (bulbus) Colchici. Semen Colchici. — Praep. Acetum Colchici; Oxymel Colchici; Tinctura Colchici; Vinum Colchici. — Die Zwiebeln müssen im September und October gesammelt, aber nicht über ein Jahr im Arzneivorrath behalten werden, sie sind frisch von etwas widerlichem Geruch, unangenehm-bitterlichem, scharfem und mehligem Geschmack, erregen bei längerem Kauen reichliche Speichelabsonderung, Durst, und das Gefühl der Zunge erstirbt; getrocknet verlieren sich diese



Myrtus Pimenta.

F. Guimpel. del. et sc.

diese Eigenschaften zum Theil. — Die Saamen werden reif gesammelt und aufbewahrt, sie sind geruchlos und von sehr scharfem Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Nach Melandri und Moretti enthält die Zwiebel der Herbstzeitlose: Parenchym; Stärkemehl; schleimigen Extractivstoff; Eiweiss; bittern und scharfen Extractivstoff; oxydirbaren Extractivstoff; Harz; Apfels.; Kalk und Salzs. Stolze fand in ihnen: Wasser; Stärke; krystallisirten Zucker, süßen Extractivstoff mit etwas bitterm verbunden; Schleimzucker, bittern Extractivstoff; schwer löslichen Extractivstoff; weiches balsamartiges Harz; durch Kali ausgezogene extractartige Substanz; tragantähnlichen Stoff; Faserstoff; derselbe fand bei vergleichender Untersuchung der im März und im September gesammelten Zwiebeln, letztere kräftiger. — Pelletier und Caventou fanden bei ihrer Analyse der Zwiebel: Fett aus Elaein, Stearin u. einer flüchtigen Säure bestehend, extractiven gelben Färbestoff; saures gallussaures (?) Veratrin; Gummi; Stärkemehl mit vielem Inulin (?), Faserstoff.

Nutzen: Die Herbstzeitlose ist eine scharfe und giftige Pflanze, welche schon oft zu zufälligen Vergiftungen Anlass gegeben hat, indem sie in grössern Gaben fürchterliches Grimmen, Durchfälle, Stuhlzwang, verbunden mit Urinbeschwerden, Blutaussäuerungen aus dem Mastdarm und Blase und endlich den Tod herbeiführt. Als Gegenmittel dienen schleimige, ölige und mit Milch versetzte Getränke, Pflanzensäuren in Menge angewendet u. s. w. In der Medicin haben die aus der Zwiebel und dem Saamen bereiteten Medicamente sich bei Vielen einen grossen Ruf erworben, besonders als Specificum bei der Gicht; aber auch sonst in asthenischen schmerzhaften Krankheiten, bei Wassersuchten, asthmatischen Beschwerden u. s. w. Andere haben in dem Colchicum ein wahrhaft anti-phlogistisches Mittel finden wollen. Das Vieh frisst das Kraut nicht, zerquetscht soll es dem Rindvieh die Läuse vertreiben. Aus der Zwiebel soll sich eine gute Stärke bereiten lassen.

Erklärung der Kupfertafel 95. Die Zwiebel und die Blumen in nat. Gr., a) ein Theil der Blumenhülle mit den Staubgefässen, b) der Stempel, c) die Blätter mit den Saamenkapseln. d) eine Kapsel, queer durchschnitten, e) Saamen, alles in nat. Gr. f) ein Saamen, vergr. und g) ebenso längs durchschnitten.

Myrtus Pimenta.

Syst. sex. Icosandria Monogynia. — *Syst. nat.* Myrtaceae Juss.

Char. gen.: Kelch: mit oberständigem, bleibendem, 4- oder 5spaltigem Saum; Blumenkrone: kelchständig, 4—5blättrig; Staubgefässe: